

St. Geogener wollen „Platz machen“

Für die Umgestaltung der Einmündung Terlaner Straße/Andreas-Hofer-Straße zum Quartiersplatz liegen jetzt konkrete Pläne vor

Von Jelka Louisa Beule

ST. GEORGEN. Die Umgestaltung des Terlaner Platzes an der Ecke Andreas-Hofer-Straße/Terlaner Straße ist ein Langzeitprojekt im Stadtteil St. Georgen – jetzt liegen erstmalig ein konkreter Entwurf und eine Kostenschätzung auf dem Tisch. Das Rathaus rechnet mit 345 000 Euro, exklusive Planung, Bauleitung und Vermessung. Bei einer Infoveranstaltung lobten die Bürger die Ideen, nur im Detail gab es Kritik. Vor allem äußerten die Anwesenden jedoch immer wieder eine Bitte: die Pläne endlich umzusetzen. Doch noch ist das Geld nicht bewilligt.

Die St. Geogener mussten schon viel Geduld beweisen: Den Wunsch, den Terlaner Platz umzugestalten, gibt es bereits seit den 1990er Jahren. Er wird auch Uffhauser Platz genannt, da er in Uffhausen (einem der drei St. Geogener Quartiere) liegt. Die Fläche ist derzeit nur wenig attraktiv. Das liegt vor allem an den beiden Fahrspuren an der Einmündung in die Terlaner Straße. Diese gruppieren sich um eine kleine Verkehrsinsel herum und nehmen viel Platz weg. Damit der Terlaner Platz tatsächlich einmal als solcher genutzt werden kann – zum Verweilen, aber auch etwa für ein kleines Fest oder einen Flohmarkt –, sei es wichtig, dass er größer wird, erklärte Mathias Fridrich vom Stadtplanungsamt den rund 60 Teilnehmern der Infoveranstaltung in der Mensa des Theodor-Heuss-Gymnasiums. Deshalb sieht der Entwurf nur noch eine Fahrspur für die Terlaner Straße vor, die westliche soll wegfallen. Außerdem soll die angrenzende Bushaltestelle umgebaut werden. Bislang hält der Bus stadtaus-



So könnte der neue „Uffhauser Platz“ einmal aussehen.

SKIZZE: STADT FREIBURG (GARTEN- UND TIEFBAUAMT)

„Bäume, Bänke, Brunnen“. Deshalb sieht der Entwurf vor, dass die vorhandenen Bäume erhalten bleiben, zusätzlich sind vier Neupflanzungen geplant. Unter den Bäumen soll es Sitzmöglichkeiten geben. Ein Brunnen existiert am Terlaner Platz bereits. Dieser steht jedoch jenseits der Einfahrt zur Terlaner Straße, er soll nach Westen versetzt werden.

Die Ideen kamen bei den St. Geogenern insgesamt gut an. Als kritisch erachteten die Bürger jedoch den geplanten Wegfall der westlichen Fahrspur der Terlaner Straße. Das gibt ein Verkehrscha-



Langzeitprojekt im Stadtteil St. Georgen – jetzt liegen erstmalig ein konkreter Entwurf und eine Kostenschätzung auf dem Tisch. Das Rathaus rechnet mit 345 000 Euro, exklusive Planung, Bauleitung und Vermessung. Bei einer Infoveranstaltung lobten die Bürger die Ideen, nur im Detail gab es Kritik. Vor allem äußerten die Anwesenden jedoch immer wieder eine Bitte: die Pläne endlich umzusetzen. Doch noch ist das Geld nicht bewilligt.

Die St. Georgener mussten schon viel Geduld beweisen: Den Wunsch, den Terlaner Platz umzugestalten, gibt es bereits seit den 1990er Jahren. Er wird auch Uffhauser Platz genannt, da er in Uffhausen (einem der drei St. Georgener Quartiere) liegt. Die Fläche ist derzeit nur wenig attraktiv. Das liegt vor allem an den beiden Fahrspuren an der Einmündung in die Terlaner Straße. Diese gruppieren sich um eine kleine Verkehrsinsel herum und nehmen viel Platz weg. Damit der Terlaner Platz tatsächlich einmal als solcher genutzt werden kann – zum Verweilen, aber auch etwa für ein kleines Fest oder einen Flohmarkt –, sei es wichtig, dass er größer wird, erklärte Mathias Fridrich vom Stadtplanungsamt den rund 60 Teilnehmern der Infoveranstaltung in der Mensa des Theodor-Heuss-Gymnasiums. Deshalb sieht der Entwurf nur noch eine Fahrspur für die Terlaner Straße vor, die westliche soll wegfallen. Außerdem soll die angrenzende Bushaltestelle umgebaut werden. Bislang hält der Bus stadtauswärts in einer separaten Bucht, dadurch ist der Gehweg sehr schmal. Die Planungen sehen ein „Bus-Kap“ vor, bei dem der Bürgersteig erhöht ist, wodurch auch ein einfacherer Ein- und Ausstieg für behinderte Menschen möglich wird. Der Bus würde dann auf der Straße halten. Diese soll zudem zwei Meter schmaler werden, so dass in diesem Bereich nördlich der Straße ebenfalls deutlich mehr Platz entsteht – obwohl dort auch noch drei neue Parkplätze vorgesehen sind. Barrierefrei umgebaut werden soll auch die Bushaltestelle auf der anderen Straßenseite.

Damit ein Platz attraktiv werde, seien „die drei großen ‚B‘ nötig“, sagte Fridrich:



So könnte der neue „Uffhauser Platz“ einmal aussehen.

SKIZZE: STADT FREIBURG (GARTEN- UND TIEFBAUAMT)

„Bäume, Bänke, Brunnen“. Deshalb sieht der Entwurf vor, dass die vorhandenen Bäume erhalten bleiben, zusätzlich sind vier Neupflanzungen geplant. Unter den Bäumen soll es Sitzmöglichkeiten geben. Ein Brunnen existiert am Terlaner Platz bereits. Dieser steht jedoch jenseits der Einfahrt zur Terlaner Straße, er soll nach Westen versetzt werden.

Die Ideen kamen bei den St. Georgern insgesamt gut an. Als kritisch erachteten die Bürger jedoch den geplanten Wegfall der westlichen Fahrspur der Terlaner Straße. „Das gibt ein Verkehrschaos“, sagte eine Frau. Die Verhältnisse seien schon jetzt sehr eng. Matthias Heigold vom städtischen Garten- und Tiefbauamt schätzt die verbleibende Straßenbreite von rund sechs Metern als ausreichend ein für Verkehr in beide Richtungen. Theoretisch könne aber auch über eine Einbahnstraßenregelung nachgedacht werden, sagte er.

Die Hauptsorgen machten sich die St. Georgener jedoch über die Finanzierung des Projekts. „Mir fehlt der Glaube daran, dass das klappt“, sagte ein Mann. Tatsächlich sind die Geldmittel noch nicht bewilligt. Der Bürgerverein hoffe, so erklärte der stellvertretende Vorsitzen-



Und so sieht die Einmündung der Terlaner Straße in die Andreas-Hofer-Straße momentan aus. Der Baum soll bleiben, die Fahrspur im Vordergrund dem Quartiersplatz zugeschlagen werden.

FOTO: THOMAS KUNZ

de Peter Lenz, dass der Uffhauser Platz im Doppelhaushalt 2017/18 berücksichtigt werde. Karl-Heinz Krawczyk, Stadtrat von Freiburg Lebenswert/Für Freiburg, der im Publikum saß, kündigte an, dass seine Fraktion das Projekt unterstützen werde. Alle früheren Planungen waren an der Finanzierung gescheitert. Erst 2011 kam das Projekt wieder konkreter auf die Tagesordnung, als die Bürger die „Stadt-

teilleitlinien“ (Stell) erarbeiteten. Sie entschieden sich, dass 45.000 Euro eines „Umsetzungsfonds“, den das Rathaus zuschießt, in die Planungen für den Terlaner Platz fließen sollen. Bis 2015 tat sich jedoch erneut nicht viel. Erst nach einem Bürgergespräch im Stadtteil machte Oberbürgermeister Dieter Salomon dem Garten- und Tiefbauamt Druck, das Projekt mit mehr Priorität anzugehen.